

Kommuniqué

Fusionsverhandlungen erfolgreich abgeschlossen

„Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein“ soll medizinische Versorgung verbessern

Die Gesellschafter des Gemeinschaftsklinikums Kemperhof Koblenz-St. Elisabeth Mayen gGmbH (GKKM) und des Stiftungsklinikums Mittelrhein (SKM) haben vereinbart, beide Gesellschaften zu fusionieren. Damit die Fusion zum 1. Januar 2014 nachträglich rechtswirksam wird, müssen die zuständigen Gremien – Stadtrat und Kreistag für das GKKM sowie die Stiftungsorgane des SKM – der Vereinbarung noch zustimmen. Das neue Unternehmen soll unter dem Namen „Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH“ firmieren.

Durch die Fusion entsteht eine wirtschaftlich starke Einheit. Das landesweit vierte Klinikum der Maximalversorgung wird mehr als 1.250 Betten betreiben und jährlich mehr als 52.000 Patienten stationär versorgen (2012), dazu kommen die Altenheime und das Medizinisches Versorgungszentrum Mittelrhein (MVZ). Darum kümmern sich über 3.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Standorten in Koblenz, Mayen, Boppard und Nastätten.

Die Patienten werden von verbesserten Behandlungsmöglichkeiten im „Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein“ profitieren. Mit der Zusammenlegung medizinischer Kompetenzen und Leistungsbereiche sowie der Schaffung zusätzlicher Fachabteilungen kann das Behandlungsspektrum erweitert und eine medizinische Versorgung auf höchstem Niveau sichergestellt werden.

Darüber hinaus stärkt das neue Unternehmen die gesamte Region Mittelrhein/Westerwald als einen herausragenden Gesundheitsstandort in Rheinland-Pfalz.

Das Gemeinschaftsunternehmen sieht sich mit seinen Krankenhäusern, Altenhilfeeinrichtungen und ambulanten Versorgungsstrukturen als verlässlicher, von Verantwortung und starken Werten getragener Versorgungspartner.

Nach dem Willen der Gesellschafter soll der öffentliche Versorgungsauftrag auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes umgesetzt werden.

Besondere Bedeutung erfährt die Fusion durch das Zusammenwirken kommunaler und kirchlicher Träger. Dies machte besondere Vereinbarungen notwendig. Die neue Gesellschaft wird als frei gemeinnütziger, karitativer Träger Mitglied im Diakonischen Werk Rheinland, der als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege fungiert.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden unter vollständiger Besitzstandswahrung und außerhalb des kirchlichen Arbeitsrechts auf Grundlage tarifvertraglicher Bindung nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) oder dem Tarifvertrag Ärzte (TV-Ärzte/VKA) vergütet. Das „Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein“ wird das Betriebsverfassungsgesetz anwenden und ein mitbestimmtes Unternehmen mit Betriebsrat sein. Als solches sieht es sich als zuverlässiger Partner der Beschäftigten. Fusionsbedingte Beendigungskündigungen sind für die Dauer von drei Jahren bis zum 31.12.2016 ausdrücklich ausgeschlossen.

Die Willensbildung in der neuen Gesellschaft erfolgt nach den Grundsätzen einer guten und verantwortungsvollen Unternehmensführung (Governance-Kodex) in der Gesellschafterversammlung und in einem effizient gestalteten Aufsichtsrat. Zur besonderen Einbindung der kommunalen Interessen wird ein Beirat gebildet.

Die Gesellschafter des SKM, das Evangelische Stift St. Martin, Koblenz, das Hospital Zum Hl. Geist, Boppard, das Seniorenhaus Zum Hl. Geist, Boppard sowie die Diakoniegemeinschaft Paulinenstift, Wiesbaden, und die Gesellschafter des GKKM, die Stadt Koblenz und der Landkreis Mayen-Koblenz, haben den für die Fusion maßgeblichen Konsortial- und Gesellschaftsvertrag paraphiert.

Stiftungsklinikum Mittelrhein GmbH

Zur Stiftungsklinikum Mittelrhein GmbH gehören drei Krankenhäuser in Koblenz, Boppard und Nastätten. In Koblenz wird ferner eine Unfallabteilung und eine Rehabilitationsabteilung der Berufsgenossenschaften in Zusammenarbeit mit der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik Duisburg betrieben. Darüber hinaus ist das Stiftungsklinikum Mittelrhein Betreiber von drei Altenheimen, Kurzzeit- und Tagespflege, Einrichtungen des betreuten Wohnens, ambulanter Pflege und Rehabilitation und einem Medizinisches Versorgungszentrum. Über 1800 Mitarbeiter arbeiten in den Einrichtungen des Stiftungsklinikums.

Gesellschafter sind das Evangelische Stift St. Martin, Koblenz, das Hospital Zum Hl. Geist, Boppard, das Seniorenhaus Zum Hl. Geist, Boppard sowie die Diakoniegemeinschaft Paulinenstift, Wiesbaden.

Kontakt:

Daniela Müller

Leiterin Marketing

Telefon: 0261 137-1970

Telefax: 0261 137-17970

Email: daniela.mueller@stiftungsklinikum.de

Gemeinschaftsklinikum Koblenz-Mayen

Zur Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz-St. Elisabeth Mayen gGmbH gehören zwei Krankenhäuser: der Kemperhof in Koblenz (Schwerpunktversorger) und das St. Elisabeth in Mayen (Grund- und Regelversorger). Gemeinsam werden 771 Betten in 16 Kliniken, 3 Belegkliniken und Tageskliniken vorgehalten. Neben dem Onkologischen Schwerpunkt am Kemperhof gibt es ein zertifiziertes Brustzentrum, ein regionales Traumazentrum und ein anerkanntes Gefäßzentrum. Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin ist eine der größten in Deutschland – ihre Neonatologie bildet mit der Geburtshilfe des Kemperhofs ein Perinatalzentrum. Rund 1800 Mitarbeiter arbeiten im Gemeinschaftsklinikum.

Gesellschafter sind die Stadt Koblenz und der Landkreis Mayen-Koblenz.

Kontakt:

Lars Fischer

Assistent der Geschäftsführung

Telefon: 0261 499 1007

Telefax: 0261 499 1010

Email: lars.fischer@gemeinschaftsklinikum.de